



DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert

Sonntag, den 09.07.2023

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Auf Schultern und Herz getragen

PREDIGTTEXT: „*Du sollst deinen Bruder Aaron und seine Söhne mit ihm zu dir herantreten lassen aus der Mitte der Kinder Israels, damit er mir als Priester diene, Aaron und Nadab, Abihu, Eleasar und Itamar, die Söhne Aarons. ^[2] Und du sollst deinem Bruder Aaron heilige Kleider anfertigen zur Ehre und zur Zierde. ^[3] Und du sollst mit allen reden, die ein weises Herz haben, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllt habe, dass sie dem Aaron Kleider anfertigen, um ihn zu heiligen, damit er mir als Priester diene. ^[4] Das sind aber die Kleider, die sie anfertigen sollen: ein Brustschild und ein Ephod, ein Oberkleid und einen Leibrock aus gemustertem Stoff, einen Kopfbund und einen Gürtel. So sollen sie deinem Bruder Aaron und seinen Söhnen heilige Kleider machen, damit er mir als Priester diene. ^[5] Dazu sollen sie Gold nehmen und [Garne] von blauem und rotem Purpur und Karmesin und von Leinen. ... ^[9] Und du sollst zwei Onyxsteine nehmen und die Namen der Söhne Israels darauf eingravieren, ^[10] sechs ihrer Namen auf den einen Stein und die sechs übrigen Namen auf den anderen Stein, nach ihren Geschlechtern. ^[11] Als Steinschneidarbeit, wie Siegelgravierungen sollst du die beiden Steine mit den Namen der Söhne Israels gravieren und sie mit Goldeinfassungen versehen. ^[12] Und du sollst die beiden Steine auf die Schulterstücke des Ephod[s] heften, dass sie Steine des Gedenkens seien für die Kinder Israels; und Aaron soll ihre Namen auf seinen beiden Schultern tragen zum Gedenken vor dem HERRN. ... ^[15] Das Brustschild des Rechtsspruchs sollst du in kunstvoller Arbeit anfertigen, in der gleichen Arbeit wie das Ephod sollst du es anfertigen, aus Gold, aus [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Leinen sollst du es machen. ... ^[17] Und du sollst es mit eingefassten Steinen besetzen, vier Reihen von Steinen; eine Reihe sei ein Rubin, ein Topas und ein Smaragd, die erste Reihe; ^[18] die zweite Reihe ein Granat, ein Saphir und ein Diamant; ^[19] die dritte Reihe ein Opal, ein Achat und ein Amethyst; ^[20] die vierte Reihe ein Chrysolith, ein Onyx und ein Jaspis. In Gold sollen sie gefasst sein bei ihrer Einsetzung. ... ^[27] Und du sollst noch zwei goldene Ringe herstellen und sie auf die beiden Schulterstücke des Ephod[s] heften, unten an seine Vorderseite, dort, wo das Ephod miteinander verbunden ist, oberhalb des gewirkten Gürtels des Ephod[s]. ^[28] Und man soll das Brustschild mit seinen Ringen mit einer Schnur von blauem Purpur an die Ringe des Ephod[s] knüpfen, dass es an dem gewirkten Gürtel des Ephod[s] eng anliegt und das Brustschild sich nicht von dem Ephod löst. ^[29] Und Aaron soll die Namen der Söhne Israels an dem Brustschild des Rechtsspruchs auf seinem Herzen tragen, wenn er in das Heiligtum hineingeht, zum beständigen Gedenken vor dem HERRN.“ (2. Mose 28,1-5.9-12.15.17-20.27-29)*

Die Stiftshütte war der Ort, an dem Gott in der Mitte Seines Volkes Israel wohnte. Hier brachten die Israeliten Ihm ihre Dank- und Sühnopfer dar und beteten Ihn an. Doch die Stiftshütte funktionierte nicht nach dem Prinzip einer „Selbstbedienung“, sodass jeder nach eigener Vorstellung hätte kommen und gehen können – das Schlachten und Opfern, das Wachen über den Leuchter, die Versorgung der Schaubrote und das Eintreten vor Gott ins Heiligtum und Allerheiligste wurde von Priestern übernommen.

Dieses Priestertum galt zunächst Aaron und seinen Söhnen. Sie hatten sich nicht für das Amt beworben, sondern waren von Gott dazu berufen worden (Vers 2). Aaron und seine Söhne ernannten sich nicht selbst, sondern wurden von Gott bestimmt, diesen Dienst zu tun. Das Gleiche gilt für die Gemeinde Jesu heute: Selbsternannte Pastoren oder Älteste sind nicht vorgesehen. Wenn Gott jemand in den geistlichen Dienst stellt, wird das innere Empfinden eines Rufes Gottes gewöhnlich durch bereits amtierende Älteste und die Gemeinde als solcher in irgendeiner Weise bestätigt. Niemand beruft sich selbst, und somit ohne Anerkennung der Gemeinde, in den geistlichen Leitungsdienst.

■ 2. Mose 28,2

Die Priester dienten als Mittler zwischen dem Volk und Gott. Bevor sie gemäß 2. Mose, Kapitel 29 in ihren Dienst eingesetzt werden, bekommen wir hier, in Kapitel 28, eine ausführliche Beschreibung ihrer Dienstkleidung. Die Bibel verwendet Kleidung oft als Symbol, um nach außen hin auszudrücken, was der Träger im Inneren ist oder sein sollte.

■ 2. Mose, Kapitel 29

Deswegen sind die Kleider der Priester wichtig. Sie zeigen, wie der Priester sein sollte, und sie offenbaren etwas über Gott. Sie lehren uns, wie Sein Wesen ist. Hätte Er sich uns nicht durch Sein Wort kundgetan, wüssten wir nicht, wer Er ist und wie wir in Seine Nähe treten können. Auch die Kleidung war eine Selbstoffenbarung Gottes. Deswegen legte Er auch die Kleidung der Priester genau fest. Es sind (1) heilige Kleider zur Herrlichkeit und Zierde, (2) das Ephod und (3) das Brustschild.

1. Heilige Kleider zur Herrlichkeit und Zierde

Die Kleider (2. Mose 28,2.40-41) drückten Heiligkeit, Herrlichkeit bzw. Ehre und Zierde oder Schönheit („zum Schmuck“) aus. „Heilig“ bedeutet „abgesondert“. Es waren keine Kleider, die man im Alltag trug. Auch wir ziehen uns zu bestimmten Anlässen unterschiedlich an. Was wir zuhause tragen, ist nicht das, was wir zu einer Hochzeit anziehen. Auf einer Abschlussfeier anlässlich eines Abiturs kleiden wir uns anders, als wenn wir abends ins Bett gehen. Die Kleidung der Priester sah man im gesamten Lager nicht ein zweites Mal. Die Stoffe waren besonders, denn es waren heilige Kleider für eine heilige Aufgabe. Sie zeigten, dass die priesterliche Tätigkeit in der Stiftshütte etwas ganz Spezielles und von allem anderen abgesondert war.

■ 2. Mose 28,2.40-41

Die Kleider drückten auch Ehre aus. Sie zeigten, dass die Aufgabe der Priester eine ehrenvolle, eine gewichtige und herrliche war. Die Kleidung war auch zur Zierde. Sie sollte zum Schmuck dienen und schön sein. Insgesamt zeigte die Kleidung der Priester, dass sie in der Stiftshütte, dem Heiligtum Gottes, dienten. Es war ein heiliger Ort, ein ehrenvoller, herrlicher und schöner Ort. An dieser Kleidung erkennen wir, wie Gott ist – heilig, abgesondert in Seiner Reinheit, und herrlich: *„Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit!“* (Jesaja 6,3). Er ist auch schön: *„Eines erbitte ich von dem HERRN, nach diesem will ich trachten: dass ich bleiben darf im Haus des HERRN mein ganzes Leben lang, um die Lieblichkeit des HERRN zu schauen und [ihn] zu suchen in seinem Tempel“* (Psalm 27,4). Heiligkeit, Herrlichkeit und Schönheit zeichnen Gott aus: *„Gebt dem HERRN die Ehre seines Namens, betet den HERRN an in heiligem Schmuck!“* (Psalm 29,2).

■ Jesaja 6,3

■ Psalm 27,4

■ Psalm 29,2

Wenn Gott heilig, herrlich und schön ist, dann ist es nur möglich, sich Ihm mit Heiligkeit, Herrlichkeit und Schönheit zu nähern. Das wurde durch die Priester deutlich, indem sie diese außergewöhnlichen Kleider trugen.

2. Das Ephod – auf Schultern getragen

Die Schönheit der Kleider (2. Mose 28,6-14) hatte auch Bedeutung für das Volk, denn wenn der Hohepriester seinen heiligen Pflichten nachkam und in der Stiftshütte diente, repräsentierte er Israel vor Gott. Es waren zwei Steine auf den Schultern des Ephods angebracht, auf denen die Namen der zwölf Stämme Israels eingraviert waren: Ruben, Simeon, Juda, Dan, Naftali, Gad, Ascher, Issachar, Sebulon, Manasse, Ephraim und Benjamin.

■ 2. Mose 28,6-14

Das hatte eine starke Bedeutung: Sie alle zelteten im Lager, in dessen Mitte die Stiftshütte stand. Wenn der Hohepriester nun das Heiligtum betrat, hatte er die Namen der zwölf Stämme Israels auf seinen Schultern (Vers 12). Jedes Mal, wenn der Hohepriester seine Festkleidung anzog, nahm er sozusagen das Volk auf seine Schultern und trug es in die Gegenwart Gottes.

■ 2. Mose 28,12

Hierin wurden die Worte Gottes Realität, die Er am Berg Sinai gesprochen hatte: *„Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir, ^[6] ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein!“* (Kapitel 19, Verse 5 und 6). Trat der Priester mit den Namen der zwölf Stämme auf seinen Schultern vor Gott, dann war klar: Israel ist Gottes besonders Eigentum, ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk. Doch bevor er zu Gott hineingegangen ist, opferte er zur Sühnung der Sünden für sich und für das Volk, denn es gab ein Problem: Der Hohepriester selbst war ein Sünder.

■ 2. Mose 19,5-6

Ganz egal, wie herrlich und bedeutsam seine Kleider auch waren – sie konnten weder seine eigene Schuld bedecken noch vertuschen. Deshalb musste er immer wieder zu Gott mit Opfern für sich und das Volk kommen – und die Geschichte Israels zeigt, dass die Hohenpriester alles andere als vollkommen waren. Selbst Aaron sündigte, indem er Israel zur Anbetung des goldenen Kalbs verhalf (Kapitel 32). Seine Söhne brachten unheiliges Feuer zum Altar und mussten sterben. Der Hohepriester Eli war nachlässig mit den Sünden seiner Söhne. Sie stahlen Opfergaben und besuchten Prostituierte. Auch sie waren Priester, doch Gott strafte sie. Trotz herrlicher Kleidung waren die Priester fehlbare Menschen.

■ 2. Mose, Kapitel 32

Aufgrund der vielen Sünden kündigte Gott später an: *„Die Kinder Israels werden viele Tage ohne König bleiben und ohne Fürsten, auch ohne Opfer, ohne Bildsäule, ohne Ephod und ohne Teraphim“* (Hosea 3,4). Unter dem Gericht Gottes gab es keinen König und keinen Priester mehr, der das Ephod trug – niemand, der ihre Namen in die Gegenwart Gottes und der für ihre Sünden Sühnung brachte. Das ging für Jahrhunderte so.

■ Hosea 3,4

Die alttestamentlichen Priester waren nicht vollkommen. Deswegen fragt der Hebräerbrief: *„Wenn nun durch das levitische Priestertum die Vollkommenheit [gekommen] wäre – denn unter diesem hat das Volk das Gesetz empfangen –, wozu wäre es noch nötig, dass ein anderer Priester ... auftritt ...?“* (Kapitel 7, Vers 11). Die Antwort ist: Es war kein vollkommener Priester vorhanden, deswegen ist ein anderer nötig gewesen, *„denn ein solcher Hohepriester tat uns not, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als die Himmel ist, ¹²⁷ der es nicht wie die Hohenpriester täglich nötig hat, zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, danach für die des Volkes; denn dieses [Letztere] hat er ein für alle Mal getan, indem er sich selbst als Opfer darbrachte“* (Verse 26 und 27).

■ Hebräer 7,11

Das Volk Gottes brauchte einen Hohenpriester, der nicht nur herrliche Kleidung trug, sondern selbst durch und durch herrlich war. Es benötigte einen, der nicht von Schuld und Sünde verdorben, sondern von Herzen heilig, ehrenhaft und schön war.

■ Hebräer 7,26-27

Jesus ist dieser Hohepriester. Er opferte sich selbst am Kreuz. Als Er dort starb, trug Er die, welche an Ihn glauben, sprichwörtlich auf Seinen Schultern. Er nahm unsere Sünde auf sich selbst und machte sie vor Gott wieder gut. Unsere Namen stehen nicht auf Steinen eines fehlbaren Hohenpriesters des Alten Testaments, sondern an einem viel wertvolleren Ort. Gott sagt: *„Siehe, in meine Hände habe ich dich eingezeichnet“* (Jesaja 49,16).

■ Jesaja 49,16

3. Das Brustschild – auf dem Herzen getragen

Das Brustschild (2. Mose 28,15-29) war nicht aus Metall, sondern aus Stoff. Es war auch nicht sehr groß, und es war mit Steinen geschmückt. Diese Steine findet man im Garten Eden (Hesekiel 28,13), und auch im Himmel sehen wir sie (Offenbarung 21,19-20).

■ 2. Mose 28,15-29

■ Hesekiel 28,13

■ Offenbarung 21,19-20

Hier ist wichtig zu bedenken: Was Gott mit Israel in der Stiftshütte tat, ist Teil Seines Plans von der Schöpfung bis zur Herrlichkeit. Auch diese Steine repräsentierten das Volk Gottes. Sie zeigten, dass Israel für Jahwe kostbar war: Die Namen der Stämme Israels waren auf dem Brustschild befestigt, dessen Ketten dazu dienten, dass es nicht verrutschte. Die Ringe hielten die zwölf Stämme Israels an Ort und Stelle. Der Hohepriester trug sie also nicht nur auf seinen Schultern zu Gott, sondern sie waren auch auf seinem Herzen (2. Mose 28,29).

■ 2. Mose 28,29

Das Brustschild diente also zum Gedenken vor Gott. Natürlich vergisst Gott nichts und niemand. Er kennt Seine Kinder und weiß um ihre Nöte. Er war es doch, der ihr Schreien in Ägypten hörte. Dennoch war das Brustschild eine Erinnerung. Der Priester trat für Gottes Volk ein. Er kam mit Dingen, die Gott schon wusste. Doch genauso funktioniert Gebet: Wenn wir beten, sagen wir Gott, was Er schon weiß, und oft bitten wir um etwas, was Er schon lange verheißen hat zu geben.

Das Brustschild war auch eine Erinnerung oder ein Gedenken für den Priester. Er trug die Namen Israels nahe an seinem Herzen. Dreimal kommt hier der Ausdruck „auf seinem Herzen“ vor (Verse 29 und 30). Im Zentrum seiner Liebe und Zuneigung war das Volk Gottes platziert. Das ist ein Bild auf uns: Jeder Christ hat die Verantwortung, Menschen auf seinem Herzen zu tragen. Jeder Christ führt in dieser Hinsicht einen priesterlichen Dienst aus. Durch Jesus Christus haben wir Zugang zum Vater und treten nun vor Seinem Thron für die Anliegen anderer ein. Wir tragen Menschen auf unserem Herzen.

■ 2. Mose 28,29-30

Du betest für die Errettung eines dir lieb gewonnen Menschen, und du betest um Heilung, Bewahrung und Glauben – und doch tun wir es nicht beständig und andauernd. Oft vergessen wir, und die Dinge des Alltags verdrängen unsere Gebete. Wie schön, dass Geschwister für uns beten! Doch noch herrlicher ist, dass es jemand gibt, der dich immer auf Seinem Herzen trägt und dich nie vergisst. Er trägt unsere Bürden, besonders unsere Schuld, auf Seinen Schultern, und Er trägt auch all unsere Sorgen und Bedrückungen nahe an Seinem Herzen.

Eine der Aufgaben des Hohenpriesters ist, für uns zu Gott zu beten: *„Er [kann] auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten“* (Hebräer 7,25). Er tut dies wie kein anderer: *„Wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde“* (Kapitel 4,15). Er trägt uns immer auf dem Herzen. Wir sind in Seine Edelsteine eingraviert, und die Ketten und Bande Seiner ewigen Liebe halten uns dort.

■ Hebräer 7,25

■ Hebräer 4,15

Möchtest du auch auf dem Herzen Jesu sein? Dann bitte Ihn darum! Glaube Ihm, und liefere dich Ihm aus! Wenn Gott dann auf den Hohenpriester Jesus Christus schaut, sieht Er dich auf dessen Schultern und auf Seinem Herzen.

Gleichzeitig präsentiert Jesus uns mit Freude und Liebe vor dem Vater, denn für dich und mich ist Er gestorben. Dich hat Er mit Seinem Blut gereinigt. Dich hat Er geliebt. Dich liebt Er, und dich wird Er mit den Banden Seiner Liebe bis ans Ende in die Herrlichkeit Gottes tragen.

Jesus Christus trägt dich auf Seinem Herzen. Deine Sorgen, deine Nöte und deine Bedenken sind Ihm bekannt. Wenn du Vergebung brauchst, dann schenkt Er sie dir. Wenn du Sorgen hast, dann nimmt Er dir die Lasten ab. Wenn du verwundet bist, dann verbindet Er und heilt. Er trägt dich auf Seinen Schultern und auf Seinem Herzen.